

1. Architekturbüro Peringer und Rogler



Detail an Simonstraße 17

Nach den vielen Tiefschlägen der letzten Wochen und Monate (Steu-
benstraße 27, Gustavstraße 48, Lud-
wig-Erhard-Museum, L.-Erhard Str.
15/17 etc. etc....) sehnt sich das Herz
nach Positivem. Auch dazu ist Fürth
immer gut, wenn man nur weiß, wo.
Das wohl beste Architekturbüro, das
Fürth bisher gesehen hat, ist das Bü-
ro von Karl Peringer und Hans
Rogler. Vor allem deren Häuser aus
den Jahren vor Beginn des Ersten
Weltkrieges gehören für mich zum
Besten, was Fürth architektonisch zu
bieten hat. Die Bauten spiegeln viel
an Zeitgeist und an kunsthistorischen
Strömungen wider.



Simonstraße 17 (Bj. 1906) Gesamtan-
sicht



Nürnberger Straße 132 (Bj. 1911/12). Der imperiale An-
spruch des deutschen Reiches wird in dem neoklassizisti-
schen Mietshaus architektonisch verarbeitet.



Badstraße 13/15 [Bj. 1913 (Mitte) / 1921 (rechts) / 1925 (Übergang zur Erweiterung westliche Badstraße (letzte nicht im Bild)].

Städtebaulich markant ist zunächst sicherlich das Ensemble Eigenes Heim, von dem Peringer und Rogler den malerischen älteren Teil (1910/11) im Bereich Vacher Straße, Heimgartenstraße und Feldstraße gestalteten. Am anderen Ende der Stadt, an der Stadtgrenze steht das städtebaulich markante Gebäude Kurgartenstraße 42 als Solitär gegenüber dem ehemaligen

Grundig Werk. In der Bad- und Pfisterstraße sind vor allem die Industriebauten des Metallfolienwerkes M. Brunn & Co zu nennen. Die Einmündung der Pfisterstraße in die Theresienstraße ist geradezu geprägt von Peringer / Rogler Bauten (Pfisterstraße 41/43, Theresienstraße 35/37/42/44). Drei Häuser sind noch einmal ganz besonders hervorzuheben: Nürnberger Straße 132 und 134 (die Pläne zu letzterem sind jedoch von anderen Architekten überarbeitet) sowie vor allem Simonstraße 17, vielleicht das künstlerisch anspruchvollste und schönste Mietshaus Fürths.



Pfisterstraße 41 (Bj. 1912)

Bei diesen Häusern kann man Trost suchen und lernen, welches gestalterische und kunsthandwerkliche Potential im 20. Jahrhundert verloren gegangen ist und weswegen solche Häuser unbedingt erhalten werden müssen.



Detail Simonstraße 17.

2. Frohe Ostern!



Dr. Alexander Mayer
Stadtheimatpfleger